

## **Dahn, Felix: Und sollten sie, die stets so taten (1864)**

1 Und sollten sie, die stets so taten,  
2 Auch jetzt des Sieges Frucht verraten: –  
3 Der Kampf war dennoch kämpfenswert.  
4 Denn wieder einmal hat nach Jahren  
5 Mit Furcht und Schreck die Welt erfahren,  
6 Wie scharf es schlägt, das deutsche Schwert!

7 Das war ein Sieg, nicht lau und leidig,  
8 Nein, rasch und ganz und voll und schneidig,  
9 Dran selbst der Neid nicht mäkeln mag.  
10 Das kam daher wie Wetterstürme  
11 Und brach durch Schanzen, Tor und Türme  
12 Wie Gottes Blitz und Donnerschlag.

13 Und als, verscheucht vom letzten Riffe,  
14 Der Däne floh auf seine Schiffe,  
15 Folgt' ihm die Rache bis ins Meer  
16 Und weiter trugen schwanke Barken  
17 Des deutschen Sieges stolze Marken  
18 Als weiland Kaiser Ottos Speer.

19 Vernehmt's, ihr deutschen Namens Hasser!  
20 Zu Lande Sieger und zu Wasser  
21 Frohlockt die deutsche Heldenschaft:  
22 Und doch ist tief dies Volk zerspalten: –  
23 Nun sagt, wer mag dawider halten,  
24 Versammelt einst es seine Kraft?

(Textopus: Und sollten sie, die stets so taten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64234>)